

Liebe Freunde!

Zu unserem nächsten Herbsttreffen möchte ich Sie heute schon einladen, Sie erhalten aber noch kurz vor dem Treffen eine besondere Einladungskarte mit einer kleinen Überraschung.

Merken Sie sich den Termin schon vor:

**Karlsruhe, Samstag/Sonntag, dem 25./26.11.1978 im Kolpinghaus.**

Freuen würde ich mich, wenn ich Sie zur **PRAGA' 78** im September in Prag begrüßen könnte, wo ebenfalls hervorragende Sammlungen zu sehen sein werden. Ich glaube schon heute sagen zu können, daß das Ausmaß dieser Ausstellung lange nicht mehr erreicht werden wird. Eine Reise nach Prag wird sich bestimmt rentieren.

Vielleicht werde ich Sie zum **Bundes- und Philatelistentag** in Frankfurt sehen. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß für Besucher im Hotel Frankfurter Hof, in dem die ganzen Tagungen Freitag bis Sonntag stattfinden, ein besonders günstiges Hotelarrangement besteht mit Zimmer, Frühstück und Halbpension. Zu bestellen über die Geschäftsstelle des BDPh, Herrn Fendler, Neue Mainzer Straße 60, 6000 Frankfurt 1. Ebenso Karten für den sicher schön werdenden Festabend am Samstag, ebenfalls im Frankfurter Hof.

#### **Nachruf**

Am 9.2.1978 verstarb unser **Oskar Tölle** im 89. Lebensjahr. Obwohl wir ihn seit Jahren nicht mehr an unseren Treffen begrüßen konnten, hörten wir immer wieder von ihm, von seinem großen Interesse an der Philatelie bis ins hohe Alter, ab und zu empfing er auch noch Besuch von Sammlerfreunden.

Oskar Tölle gründete 1941 die AG BADEN, die er nach den Kriegs- und Nachkriegswirren wieder zu neuem Leben erweckte und bis in die 60er Jahre leitete. Die Rundschreiben dieser Jahre zeugen von seinem großen Wissen und erfolgreicher, forschender Arbeit. Sicherlich ist es ihm zu verdanken, daß die AG BADEN einen guten und soliden Stamm an erfahrenen und erfolgreichen Badensammlern aufweist. Ich selbst habe viele wertvolle Gespräche mit ihm führen können und war von seinem stets ruhigen, liebenswürdigen und freundlichen Wesen beeindruckt. Ein großes Wissen nahm er mit ins Grab.

Der BUND DEUTSCHER PHILATELISTEN verlor einen großen alten Philatelisten und treuen Freund!

#### **Handbuch Band III:**

Wie schon in den letzten Sitzungen angekündigt ist die Fertigstellung des Handbuches Band III verzögert, da Herr Fehr erkrankt ist und die Korrekturen nicht beenden kann, obwohl die Mitarbeiter diese schon beendet haben. Es wird aber nach Rücksprache möglich werden, die fertiggestellte Stempelbewertung mit den Korrekturen in Druck gehen zu lassen. Die AG hat ja in der letzten Sitzung beschlossen, unter allen Umständen diese gemeinsam erarbeitete Stempelbewertung noch in diesem Jahr abzuschließen. Ich hoffe, daß ich beim Herbsttreffen entsprechend berichten kann.

### **NAPOSTA '78 Frankfurt:**

Hier waren unter anderem herrliche Baden-Sammlungen zu sehen. Ich möchte den Besitzern zu ihren hohen und höchsten Auszeichnungen gratulieren. Bestimmt werden wir an der nächsten Sitzung darüber sprechen. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich für eine Diskussion vorbereiten könnten.

### **Mitgliedschaft von Angehörigen der AG Baden in einem Verein, der dem Bund Deutscher Philatelisten angeschlossen ist.**

Einer Arbeitsgemeinschaft im BDPH. kann nur angehören, wer Mitglied eines Vereins ist, der dem BDPH. angeschlossen ist. Wir haben vor einiger Zeit schon unsere Mitglieder gebeten, mitzuteilen, bei welchem Bundes-Verein eine Mitgliedschaft besteht.

Nun soll eine Überprüfung dieser Angaben mit der Zentralkartei erfolgen. Der BDPH.-Vorstand hat bei einer kürzlich erfolgten Kontrolle festgestellt, daß der Beschluß des Bundestages in Berlin 1975 in einigen Arbeitsgemeinschaften nicht verwirklicht wurde. Die AG Baden ist hiervon betroffen, eine „Bereinigung“ der Mitgliederliste aufgrund des Bundestagesbeschlusses von 1975 ist seinerzeit bereits erfolgt. Bei Neuzugängen von Mitgliedern wird stets überprüft, ob eine Mitgliedschaft in einem Bundesverein besteht.

### **Festschrift Bundes- und Philatelistentag 1979 Mannheim:**

Hier findet ein Einladungs-Salon mit Philatelie in SÜDWEST statt. In der Festschrift wird ein Beitrag aus der AG BADEN erwünscht mit 3-4 Seiten Text und etwa die gleiche Seitenzahl Abbildungen über das Thema „Postgeschichte im badischen Raum“ seit Beginn einer Post bis ca. 1810, als eine badische POst mit den Rayonstempel begann. Ich bitte um Meldung von Interessenten, die diese Veröffentlichung bearbeiten möchten. Diese kann noch an unserem Treffen erfolgen.

### **Kassenverwaltung**

Der bisherige Kassenverwalter der AG, Herr August Wahn, Heilbronn, kann wegen Arbeitsüberlastung die Kassengeschäfte nicht mehr weiterführen. Sammlerfreund Wahn ist bekanntlich der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Südwest und Vorsitzende des größten Vereins im LV., des Heilbronner Philatelisten-Vereins (830 Mitglieder).

**Die Kassengeschäfte hat ab 1. Juli 1978 der Schriftführer der AG, Herr Rupert Ernst, Karlsruhe, mitübernommen.** Herrn Wahn unseren aufrichtigen Dank für seine Mitarbeit.

Die Überprüfung der Kassenunterlagen des Jahres 1977 und 1978 zeigte in einer erstellten Übersicht, daß verschiedene AG-Mitglieder vergessen haben, die jährliche Umlage von 15,— DM zu überweisen. Wo dies zutrifft, dieser Hinweis:

Die Umlage für 1977 — 1978 — wurde noch nicht überwiesen (zutreffendes wurde unterstrichen).

Um die Überweisungen zu erleichtern, besteht beim **Postscheckamt Karlsruhe das Konto Nr. 139046-758** — Arbeitsgemeinschaft Baden im Bund Deutscher Philatelisten e.V. Karlsruhe. Für alle Überweisungen wollen Sie sich der beigefügten Zahlkarte bedienen. Sollte bis zum **30. September 1978** der ausstehende Betrag nicht eingegangen sein, nehmen wir an, daß an der weiteren Mitgliedschaft in der AG kein Interesse mehr besteht.

Als Umlage-Beitrag werden auch Bar- und Verrechnungsschecks entgegengenommen; ebenso auch Markenspenden, die wir bei den kleinen Verlosungen anläßlich der AG-Tagungen versteigern und somit auch der Kasse zuführen.

Wir bitten um Verständnis für unsere Mahnung; ohne diese Unterstützung kann keine Arbeitsgemeinschaft den Aufgaben gerecht werden, die an diese gestellt werden.

### Der badische Uhrradstempel

Im Jahre 1859 wurde im Großherzogtum Baden mit der Einführung der „Landpost Anstalten“ eine Einrichtung getroffen, die allen Landgemeinden, Weilern, Einzelhöfen usw. „die Wohltat eines regelmäßigen und gesicherten Postwesens“ gewähren sollte. Soweit nicht bereits geschehen, wurden alle Gemeindebezirke mit „Briefladen“ (Briefkästen) versehen, die regelmäßig von den Landbriefträgern zu leeren waren. Zur Kontrolle der ordnungsmäßigen Leerung diente ein kleiner, in der Brieflade befestigter Einkreisstempel, der seines gezackten Bandes wegen von den Sammlern „Uhrradstempel“ genannt wird.

Man kennt diese Stempel mit den Nummern 1-50. In jedem Landpostbezirk einer Postanstalt waren sie, jeweils mit Nr. 1 anfangend, mit fortlaufender Nummer auf die Briefladen verteilt. Die höheren Nummern konnten also nur in besonders großen Landpostbezirken mit zahlreichen Briefladen vorkommen. Es ist deshalb verständlich, daß diese höheren Nummern, von einigen Ausnahmen abgesehen, wesentlich seltener sind, wie die niederen.

Bisher hatte die Auffassung bestanden, (vgl. Simon II. S. 119!) daß die Uhrradstempel mit dem Übergang der badischen Post auf die Reichspost im Jahre 1872 zurückgezogen wurden, und daß die gleichwohl noch auf Briefen und Marken der 70er und 80er Jahre anzutreffenden Stempelabdrücke wohl nur den Umstand zuzuschreiben wären, daß die Uhrradstempel da und dort noch „versehentlich hängen geblieben“ sind.

Diese Auffassung findet nun eine interessante Widerlegung in einem Rundschreiben der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz aus dem Jahre 1879, das ein aufmerksamer Badensammler in den Akten einer südbadischen Gemeinde entdeckt hat:

Constanz, 25. Mai 1879

Die Controle darüber, ob die Landbriefträger bei jedem Bestellgange die Briefkästen in den Ortschaften ihres Bezirks ordnungsgemäß leeren, wird in der Weise ausgeübt, daß von dem Landbriefträger mittels eines im innern des Briefkastens befestigter Nummer-Stempels Abdrücke auf einem für obigen Zweck eingerichteten Controlbogen gefertigt werden; aus der Vollzähligkeit der Abdrücke ersieht demnächst die Postanstalt am Stationsorte des Landbriefträgers, ob Letzterer sämtliche Kasten seines Bezirks geöffnet hat.- Dieses Controlverfahren hat zur Voraussetzung, daß der Nummernstempel im Briefkasten so befestigt ist, daß der Landbriefträger denselben nicht mit sich nehmen und zur Bedruckung des Controlbogens verwenden kann, ohne den Briefkasten zu öffnen. Zu diesem Zwecke sind s.Z. die Schnüre, mittels derer die Stempel an einer der innern Kastenwände befestigt wurden, dergestalt an der geknoteten Stelle mit einem Siegelabdruck versehen worden, daß die Lösung des Knotens und die Abnahme des Stempels von der Schnur ohne Verletzung des Siegels nicht möglich war.— Die Siegel sind indessen im Laufe der Zeit theilweise schadhafte geworden und erfüllen deshalb ihren Zweck nicht mehr. Da es mit Umständen verbunden ist, die Anbringung neuer Siegel durch Beamte der Postanstalt vornehmen zu lassen, und da außerdem die dem Landbriefträger vorgesetzte Postanstalt nicht in der Lage ist, den das Controlgeschäft allein sichernden guten Zustand der Siegel zu überwachen, so ersuche ich das Bürgermeisteramt ergebenst, mittels des dortigen Gemeindeg Siegels eine Versiegelung der Schnur — etwa unter Einschließung eines Stückchens Karton-Papieres — in der Weise bewirken zu wollen, daß der Landbriefträger ohne Beschädigung des Siegels den Stempel zur Fertigung eines Abdruckes benutzen, nicht aber denselben aus dem Briefkasten herausnehmen kann. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit einer regelmäßigen Briefkastenleerung für die Einwohnerschaft der Orte ohne Postanstalt dürfte das Bürgermeisteramt im Sinne

und im Interesse der dortigen Gemeinde handeln, wenn dasselbe an der Contro-  
lirung der Landbriefträger in der Weise sich betheiligen wollte, daß von Zeit zu  
Zeit eine Prüfung der Unverletztheit des Siegels und nach Umständen eine  
Erneuerung desselben dortseits stattfände. Bei ungünstigen Wahrnehmungen  
bezüglich der Regelmäßigkeit in der Kastenleerung würde es nur einer kurzen  
Anzeige an die betreffende Postanstalt bedürfen, um nachhaltige Abhülfe herbei-  
zuführen.

Die Landbriefträger sind angewiesen, dem Herrn Vertreter des Bürgermeisteramts  
die Kasten jeder Zeit zum Zwecke einer Besichtigung bz. Erneuerung der Siegel  
zu öffnen.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor  
in Vertretung

Unterschrift

Das Schreiben zeigt, daß diese badische Kontrolleinrichtung der Briefladestempel ihrer Zweck-  
mäßigkeit wegen auch in der Reichspostzeit zunächst noch amtlich weiter benutzt wurde.  
Eine Schwierigkeit mußte sich allerdings hierbei bald ergeben: In den allgemeinen Dienstvor-  
schriften der Reichspost fand die Einrichtung keine Stütze mehr. Besondere Mittel für ihre  
Unterhaltung waren im „Etat“ nicht mehr vorgesehen und nur so ist es wohl auch zu verstehen,  
daß die Reichspostdirektion den Versuch unternahm, die Gemeinden selbst für die weitere  
Unterhaltung in Anspruch zu nehmen. Ein besonderer Erfolg war diesem Versuch aber  
anscheinend nicht beschieden. Jedenfalls sind die Uhrradstempel in den folgenden Jahren  
immer seltener zu beobachten, bis sie schließlich endgültig verschwanden. Ein letztes Vor-  
kommen ist nach Simon noch für 1895 festgestellt worden.

Ob und wann etwa die Stempel amtlich endgültig zurückgezogen wurden, läßt sich aber nicht  
mehr feststellen; die einschlägigen Postakten sind leider schon längst vernichtet.

Noch etwas ist in diesem Zusammenhang zu bemerken:

Mit dem Übergang des badischen Postregals auf die Reichspost war die einheitliche Verwaltung  
von Post und Bahn aufgehoben worden. An Stelle der „Direktion der Großherzoglichen  
Verkehrsanstalten“ wurden – wohl nicht ganz ohne politische Nebenabsicht – zwei Oberpost-  
direktionen Karlsruhe und Konstanz eingerichtet. Der OPD-Bezirk Konstanz umfaßte den  
südlichen Teil Badens (mit Hohenzollern) einschließlich des Kreises Offenburg und der OPD-  
Bezirk Karlsruhe die Kreise Mittel- und Nordbaden.

Das vorgenannte Rundschreiben der OPD Konstanz galt also nur für den eigenen Bezirk. Es  
gibt aber genug Beweise dafür, daß auch im OPD-Bezirk Karlsruhe die Uhrradstempel in  
gleicher Weise weiterbenutzt worden sind.

(Auszug aus dem Rundschreiben der AG Baden Nr. 7/1952; Leiter der AG seinerzeit  
Oskar Tölle †)

Das Interesse für die badischen Uhrrad-Stempel ist unverändert geblieben; auf Auktionen sind  
es wieder die gesuchten Lose, besonders saubere Abschläge auf badischen Marken und Brust-  
schildausgaben von 1872.

Wir machen darauf aufmerksam, daß innerhalb der AG versucht wird, die Uhrradstempel im  
ganzen badischen Gebiet zu „orten“, was außerordentlich schwer sein wird. Trotzdem machen  
wir einmal mehr darauf aufmerksam, daß alle Orte, die im Text eines Briefes auf den Herkunfts-  
ort des dazugehörigen Uhrradstempels hinweisen, bitte gemeldet werden an Herrn Georg Bührig,  
5000 Köln 41, Belvederestraße 48.

### **Anschriften-Änderung**

Geschäftsführer des Prüfungsausschusses: Wolfram S e e g e r, Sängelsrain 7 E,  
3500 Kassel-Harleshausen, Telefon 0561/637 33.

### **Hinweis**

Vom Leiter der AG Württemberg, Herrn Heinz THOMA, hören wir, daß die KRUSCHEL-  
Auktion in Berlin am 24./25.11.78 mit der Württemberg-Stempel-Sammlung auch Lose mit  
badischen Stempeln auf Württemberg-Marken (und umgekehrt) anbietet und dies in reicher  
Auswahl. Für Spezial-Sammler eine gute Gelegenheit „fündig“ zu werden.

Für heute mit herzlichen Grüßen Ihr

gez. Dr. Jaeger